

14.05.2018

Beschlüsse der 18. Sitzung des 60. Studierendenparlaments

Bestätigung von Referent*innen

Bettina Haas wird als Fachschaftenreferentin bestätigt.

Bestätigung der Kriterien für Wahlhelfer*innen

Das StuPa bestätigt folgende aufgestellte Kriterien des ZWAs für Wahlhilfen:

Kriterien für Wahlhelfer*innen

- Student*in der Uni Münster
- Verfügbarkeit an jedem Tag der Wahlwoche
- Nach Möglichkeit keine Fehlzeiten

Zusätzliche Kriterien für Dauerspringer*innen

- Verfügbarkeit in der Woche vor und nach der Wahl
- Führerschein Klasse B
- Erfahrung

Antrag zum Arbeitskreis StuPa-Mat

Der folgende Fragenkatalog, unter Ergänzung der bis Montag den 14.5.2018 beim Referat für Hochschulpolitik des AStAs einzureichenden Fragenvorschläge der Listen, ist Grundlage eines einzurichtenden Arbeitskreises, der mit der Priorisierung und Auswahl der Fragen für den Stupamat beauftragt wird. An diesem Arbeitskreis teilnehmen soll je eine Person als Vertreter*in für die bei der nächsten Stupa-Wahl kandidierenden Listen, sowie eine Vertreterin des Referates für Hochschulpolitik aus dem AStA, die das erarbeitete Ergebnis dem Studierendenparlament dann zum Beschluss vorlegt.

(Fragenkatalog siehe Anhang)

Antrag Positionierung gegen die Identitäre Bewegung

Das Studierendenparlament der Universität Münster distanziert sich von der Identitären Bewegung und der mit ihr verbundenen Organisationen. Alle Organe und Gremien der Verfassten Studierendenschaft müssen dafür Sorge tragen, dass der Identitären Bewegung und der mit ihr verbundenen Organisationen keine Gelder und Räume zur Verfügung gestellt werden. Der Allgemeine Studierendenausschuss wird dazu aufgefordert Veranstaltungen, die über die Identitäre Bewegung und ihr Umfeld aufklären, durchzuführen. Des Weiteren wird die Universität dazu aufgefordert, der Identitären Bewegung und der mit ihr verbundenen Organisationen keine Räume zur Verfügung zu stellen. Ebenso fordert das Studierendenparlament das Rektorat auf, die Münsteraner Burschenschaft Franconia aufgrund ihres undistanzierten Verhältnisses zur Identitären Bewegung und anderen Gruppierungen der Neuen Rechten und ihrer Positionen aus der beim Rektorat geführten Liste der Hochschulgruppen zu streichen.

Antrag „Eckpunktepapier zum Hochschulgesetz und AStA-Kampagne ‚Lasst mich doch denken!‘ “

Das Studierendenparlament der Universität Münster spricht sich gegen die von der schwarzgelben Landesregierung im Eckpunktepapier zur Novellierung des Hochschulgesetzes vorgeschlagenen Einschnitte in ein offenes Studium aus.

Das Studierendenparlament unterstützt deshalb den AStA in seiner Kampagne „Lasst mich doch denken!“, die die Novellierung des HSG NRW thematisiert und betont, wie wichtig eine kritische Auseinandersetzung mit den Vorhaben der Landesregierung ist. Deshalb ruft das Studierendenparlament die Studierenden der Universität Münster auf, die zur Kampagne gehörende Petition zu unterschreiben, die an die schwarz-gelbe Landesregierung geleitet werden soll.

Antrag „Solidarität mit dem AStA der Uni Köln“

Das Studierendenparlament solidarisiert sich mit dem AStA der Universität Köln, der sich im Moment einem Shitstorm von Identitärer Bewegung, der AfD und deren Umfeld ausgesetzt sieht, da er sich öffentlich gegen das Tragen rechter Szenekleidung durch Personal einer, von der Universität Köln beauftragten, Baufirma positioniert hat. Ein Universitätscampus ist ein Ort der Bildung und des demokratischen Diskurses und kein Laufsteg für Neonazis, um ihre demokratiefeindliche und gewaltbereite Gesinnung nach außen zu tragen, in welcher Funktion auch immer sie sich auf dem Campus aufhalten.

Anhang:

1) vorläufiger Fragenkatalog:

Der AStA sollte den Studierenden nur Service-Angebote bereitstellen. Der AStA sollte auch die politischen Interessen der Studierenden vertreten.

Der AStA sollte auch Veranstaltungen fördern, die die bestehende Gesellschaftsordnung kritisch hinterfragen.

Der AStA soll sich kritisch zum Konzept und Auftreten von studentischen Verbindungen äußern.

Studentische Verbindungen mit Kontakten in die rechtsextreme Szene sollten aus der Liste der Hochschulgruppe gestrichen werden.

Die Kapazität der zulassungsbeschränkten Studienplätze für internationale Studierende sollen erhöht werden.

Jede*r soll einen Rechtsanspruch auf einen Masterplatz haben. Es sollte weiterhin Sponsoring und Werbung auf dem Gelände der Universität Münster geben.

Hochschulen sollen ausschließlich ohne die Unterstützung von privaten Geldgeber*innen finanziert werden. Kaiser Wilhelm der II. sollte weiter Namensgeber der WWU sein.

Der AStA soll sich bemühen, ein Mahnmal in Erinnerung an die Bücherverbrennung 1933 zu errichten.

Die Autonomen Referate sollen verpflichtet werden, einen schriftlichen Bericht über ihre Tätigkeit zu veröffentlichen. Die Öffnungszeiten der Bibliotheken sollen verlängert werden.

Es soll geschlechtergerechte Sprache in Lehrmaterialien und Studienarbeiten verwendet werden.

AStA und StuPa sollen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit ausschließlich geschlechtergerechte Sprache verwenden

Universitäre Gremien und Gremien der Studierendenschaft sollen geschlechterquotiert besetzt werden.

Es sollte eine verbindliche Frauen*quote bei der Besetzung von Professuren geben.

Es sollte auf dem Gelände der Uni Münster Unisex Toiletten geben. Die Angabe der Geschlechterzugehörigkeit sollte vom Semesterticket gestrichen werden.

Der Senat der Uni Münster sollte auch weiterhin gruppenparitätisch zusammengesetzt sein. Es soll eine echte Viertelparität von Studierenden im Senat geben.

Die Vertretung der Interessen von Studentischen Hilfskräften soll auch weiterhin in Form einer gewählten SHK-Vertretung stattfinden. Es sollten nachgelagerte Studiengebühren erhoben werden. An der Uni Münster sollte ausschließlich zu friedlichen Zwecken geforscht werden.

Anwesenheitspflichten sollen an der Uni Münster auch weiterhin grundsätzlich verboten bleiben.

Verpflichtende Online-Assessment-Tests vor der Einschreibung soll es an der Uni Münster nicht geben.

Der AStA soll die Durchführung von Tierversuchen an der Uni Münster ablehnen. Der AStA soll Lastenfahräder verleihen. Die vorhandenen Fahrradstellplätze sollen ausgebaut werden. Die Universität soll Kapitalanlagen im Sektor fossiler Brennstoffe stoppen. (Divestment)

Das Angebot vegetarischer und veganer Gerichte in den Mensen soll ausgebaut und verbessert werden. Der AStA soll sich für mehr bezahlbaren Wohnraum für Studierende einsetzen.

Der AStA sollte Strukturen schaffen, um Studierenden mit Fluchterfahrung besser zu unterstützen. Die Auszahlung von Bafög sollte unabhängig vom Einkommen der Eltern sein.

Der AStA soll sich dafür einsetzen, Geflüchteten einen erleichterten Hochschulzugang zu ermöglichen. Der AStA sollte eine anonyme Meldestelle für Diskriminierungen im Studium schaffen. Es soll ein umfangreicheres Angebot zur Kinderbetreuung geben.

Es sollen Eltern-Kind-Räume in allen Instituten und Wickeltische auf den Universitätstoiletten geschaffen werden.

Die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums soll etabliert werden, um zum Beispiel die Vereinbarung von Studium und Kinderbetreuung zu erleichtern.

Der AStA soll Verhütungsmittel und Hygieneprodukte (Tampons, Binden, menstruation cups) für finanziell benachteiligte Studierende kostenlos zur Verfügung stellen. Das Mensa-Guthaben sollte per Online-Banking aufladbar sein. Es soll Uni-WLAN in der ganzen Innenstadt geben. Es soll ein gebündeltes und modernes Campussystem geben.

Es sollte eine einheitliche App geben, die sämtliche universitäre Online-Plattformen und Funktionen bündelt (zB Mensaplan, QISPOS, E-Books, Semesterticket). Lehrveranstaltungen sollten aufgezeichnet werden und digital abrufbar sein.

Das Angebot von E-Books sollte erweitert werden.